

§ 108. Die Unglücksjahre 1805—1807.

1. Der dritte Koalitionskrieg, 1805. Nachdem Napoleon, um England zu schaden, Hannover hatte besetzen lassen, schloß England mit Osterreich und Rußland einen neuen Bund gegen Frankreich, während der friedliebende Friedrich Wilhelm III. noch dem Kriege fernbleiben zu können hoffte. Die französische Flotte wurde von den Engländern unter Nelson beim Vorgebirge Trafalgar vernichtet (Nelson †). Dagegen drang Napoleon, unterstützt durch die Fürsten von Baden, Württemberg und Bayern, in Osterreich ein und besiegte die vereinigten Osterreicher und Russen in der Dreikaiserschlacht bei Austerlitz (2. Dezember) so entscheidend, daß Kaiser Franz den Frieden zu Presburg schloß. Er mußte Venetien an Frankreich, Tirol an Bayern und die schwäbischen Besitzungen an Baden und Württemberg abtreten.

Napoleon hatte einen Teil seines Heeres widerrechtlich durch das preussische Ansbach marschieren lassen und dadurch die Geduld Friedrich Wilhelms auf eine harte Probe gestellt. Bald darauf machte der Zar Alexander I. auf der Reise zu seinem Heere einen Besuch in Berlin und bewog den König, zum Kriege gegen Frankreich zu rüsten. Zunächst schickte Friedrich Wilhelm seinen Minister Haugwitz an Napoleon, um Genugthuung zu fordern. Statt dessen ließ sich der unentschlossene Gesandte von Napoleon bis nach der Schlacht bei Austerlitz hinhalten und unterzeichnete dann einen Vertrag, wonach Preußen Ansbach an Bayern, Kleve an Frankreich abtreten und dafür Hannover annehmen mußte.

2. Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, 1806. 1806.

Eine unmittelbare Folge des Krieges war der Rheinbund, den Napoleon mit sechzehn südwestdeutschen Fürsten schloß. Sie mußten sich verpflichten, ihren „Protector“ im Kriege zu unterstützen, und erhielten dafür die in ihren Gebieten gelegenen Herrschaften kleiner Fürsten. Kaiser Franz legte nun die deutsche Kaiserkrone nieder und nannte sich nur noch Kaiser von Osterreich, welchen Titel er schon 1804 angenommen hatte. So wurde das tausendjährige Reich, das schon längst kein Leben mehr hatte, begraben.

Stimmen, die sich über die neuen Zustände freimütig äußerten, unterdrückte Napoleon gewaltjam. Den Nürnberger Buchhändler Palm, der die von einem unbekanntem Verfasser herrührende Flugschrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ verbreitet hatte, ließ er erschießen. E. M. Arndt, Professor in Greifswald, der in seinem Buche „Geist der Zeit“ das deutsche Volk zur Bekämpfung des Erbfeindes ermahnte, mußte nach Schweden flüchten.

3. Preußens Fall, 1806—1807. Die Kriegspartei in Preußen wurde immer stärker. Auch die Königin Luise stand auf ihrer Seite. Als nun